BONN

Stadt investiert 284 Millionen Euro

Wechsel von G8 auf G9: Neubauten und Sanierung sollen bis 2026 an acht der zehn städtischen Gymnasien erfolgen

Die Visualisierung zeigt den geplanten Neubau für das Beethoven-Gymnasium.

VISUALISIERUNG: ARCHITEKTURBÜRO SCHWEITZER

VON SABINE ROBELS

BONN. | Die Bonner Gymnasien brauchen mehr Unterrichtsräume. Der Hauptgrund dafür ist die Rückkehr von G8 zu G9. Dahinter steckte der Versuch, Schüler in NRW nach acht Jahren am Gymnasium das Abitur machen zu lassen, also nach zwölf Jahren gesamter Schulzeit.

Zum Hintergrund: Nach langen Diskussionen wurde für NRW im Jahr 2018 die Rückkehr zum Abitur nach 13 Jahren beschlossen. Das geschieht nicht von heute auf morgen, sondern das System wird nach und nach umgestellt. Im Schuljahr 2026/2027 soll auch in Bonn der erste G9-Jahrgang das Abitur ablegen, dann gibt es wieder eine 13. Jahrgangsstufe und dadurch nach Angaben der Verwaltung etwa 1100 Schüler mehr in Bonn. Bis dahin will die Stadt größtenteils die dafür notwendigen Um- und Neubauten fertig gestellt haben.

Laut Schulamt besuchen rund 60 Prozent aller Bonner Schüler der weiterführenden Schulen eines der 19 Gymnasien. Das sind etwa 15.200 Schüler. Hiervon wiederum besuchen derzeit 8700 eines der zehn Städtischen Gymnasien.

Von diesen zehn Gymnasien der Stadt werden jetzt acht weitere Räume für den zusätzlichen Jahrgang erhalten. Neben dem Bau dieser Räume fallen Sanierungen, Erweiterungen und Modernisierungen an. 142 Millionen Euro soll das kosten. Dazu kommen weitere 7,5 Millionen Euro für das Helmholtz-Gymnasium sowie 135 Millionen Euro für den Neubau des Schulzentrums Tannenbusch. Einen Zeitplan für diese beiden Schulen nannte die Stadt noch nicht. Zusammen sind mehr als 284 Millionen Euro verplant. Kosten für weitere Baumaßnahmen sowie für Sportanlagen kommen laut Stadt noch obendrauf.

Für Oberbürgermeisterin Katja Dörner ist dies eine Gelegenheit, den Klimaschutz in Bonn voranzutreiben. So sollen die Dächer von Neubauten begrünt und mit Photovoltaik ausgestattet werden. 200.000 Kilowattstunden pro Jahr können so aus der Sonne gewonnen werden, so Dörner. Annette Boemer, Leiterin des Projektteams G8/G9 beim Städtischen Gebäudemanagement Bonn (SGB), stellte am Montag die Planungen für die einzelnen Schulen vor. Diese seien sehr individuell, so Boemer.

- **Beethoven-Gymnasium:** Hier ist nach den Plänen des Bonner Architekten Ralph Schweitzer ein Neubau geplant. Da hier Aufschüttungen bis zu einer Tiefe von rund zehn Metern den Untergrund bilden, soll das Gebäude auf 13 Meter tiefen Pfählen errichtet werden. Ein Teil des Gebäudes ist im Erdgeschoss offen, das Obergeschoss steht auf Säulen. Dadurch bleibt ein Teil des Pausenhofs überdacht erhalten. Insgesamt sechs Klassenräume entstehen. Die Kosten sind auf 7,2 Millionen Euro geschätzt. Die Baumaßnahmen haben bereits begonnen und sollen Ende 2024 abgeschlossen sein.

- **Nicolaus-Cusanus-Gymnasium:** In Plittersdorf sind die Maßnahmen auf 14 Millionen Euro geschätzt. Die Schule braucht zwar nur drei neue Klassenräume, erhält aber in einem Erweiterungsbau unter anderem zusätzliche Räume für die Verwaltung. Besprechungsräume, die Mensa, die Böden, Decken und Elektroanschlüsse werden modernisiert. Anfang 2026 soll alles fertig sein.

■ **Carl-von-Ossietzky-Gymnasium:** Hier sind fünf neue Klassenräume in einem eingeschossigen Neubau geplant. Die Kosten liegen bei geschätzten 3,6 Millionen Euro, die Fertigstellung ist für Anfang 2025 geplant.

■ **Friedrich-Ebert-Gymnasium:** In dem größten städtischen Gymnasium wird mit den umfangreichen Bauarbeiten erst im dritten Quartal 2024 begonnen. Es sollen 19 neue Klassenräume, eine Mensa und ein Foyer entstehen. Dazu wird ein Gebäude abgerissen und ein neuer, barrierefreier, dreigeschossiger Neubau parallel zur Karl-Marx-Straße gebaut. Das soll 21 Millionen Euro kosten. Das Bauprojekt soll im zweiten Quartal 2026 abgeschlossen werden.

■ **Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium:** 50 Millionen Euro sind für die Baumaßnahmen veranschlagt. Drei Geschosse mit Mensa und multifunktionaler Aula sowie 15 Klassen sollen dort entstehen, wo einst die inzwischen abgerissenen Gebäude der alten Aula und das Seminargebäude standen. Gebaut wird zwei Jahre lang. Beginn ist das dritte Quartal 2024.

■ **Hardtberg-Gymnasium:** Ein zweigeschossiger Neubau soll vier neue Klassenräume auch für die Teilnahme am „Gemeinsamen Lernen“ schaffen. Eine neue Entwurfsvorlage soll der Politik nach der Sommerpause vorgestellt werden. Die Kosten werden auf 2,7 Millionen Euro geschätzt, gebaut wird ab der zweiten Jahreshälfte 2024 bis Ende 2025.

■ **Konrad-Adenauer-Gymnasium:** Im gleichen Zeitraum erhält das Konrad-Adenauer-Gymnasium einen Erweiterungsbau. Für 13 neue Klassenräume mit Nebenräumen sind rund 8,2 Millionen Euro vorgesehen.

■ **Clara-Schumann-Gymnasium:** In dieser Schule sind umfangreiche Maßnahmen geplant, sodass eine Bebauungsplanänderung notwendig wurde. Die Schule zieht vorrübergehend in die Abendschule, bis eine Interimsschule mit zusätzlichen Klassen bis 2026 fertiggestellt ist.

■ **Tannenbusch- und Helmholtz-Gymnasium:** Auf beide Schulen warten ebenfalls Erweiterungsmaßnahmen, diese fallen jedoch nicht in den Rahmen des G9-Programms. Das Schulzentrum Tannenbusch wird komplett neu gebaut, das Helmholtz-Gymnasium von vier auf fünf Züge mit einem Umbau und einer Erweiterung vergrößert.

Am Beethoven-Gymnasium haben die Baumaßnahmen bereits begonnen. Sie sollen Ende 2024 abgeschlossen sein.

Foto: Böschemeyer